

Hard Asset- Makro- 018/10

Woche vom 24.5.10 bis 28.5.10

Seitwärts

Von Mag. Christian Vartian

am 29.5.2010

Notenbanken/ BAFIN/ Regierungen:

Die PBoC (Chinesische Nationalbank) hatte Freitag vor 1 Monat die Mindestreserve erhöht. Das bewirkte durch direkten Notenbankeingriff eine Geldmengenverknappung. Diese schlug wegen der von der PBoC praktizierten Festbindung des unkonvertierbaren YUAN an den USD direkt auf den USD durch. Die EZB hat gemeldet, nun doch (mit 5,5 Monaten Verspätung) Staatsanleihen der EUR- Mitgliedsländer direkt zu kaufen. Die US-Zentralbank FED hat vorletzte Woche mit der EZB und weiteren Zentralbanken ein mengenmäßig unlimitedes SWAP- Agreement abgeschlossen, sodass z.B. die EZB unlimiteden Zugang zu USD erhält und jeweils umgekehrt. Damit wurde der EUR auch zum US- Problem. Die BAFIN hatte letzte Woche überraschend ein umfangreiches Leerverkaufsverbot verhängt. Es kam zum Deflationsschock mit Crash von Rohstoffen, Aktien und Edelmetall außer Gold.

Angesichts der Entwicklungen des letzten Monats wollten ganz offenbar die Zentralbanken für diese Woche nicht auch noch zur deflationären Kernschmelze schreiten und die seit Wochen chronisch fehlenden YEN wurden diese Woche ins System gegeben.

Der USD ist deutlich und die ganze Woche gegen den YEN gestiegen (eine Woche davor ist er fast senkrecht gegen den YEN gefallen).



Sie erinnern sich:

Eine Spekulationsart ist der Carry- Trade, die Kreditaufnahme in einer Währung mit sehr niedrigen Zinsen und die Veranlagung des superbilligen Kredites in Anleihen einer anderen Währung (das geht bei Staatsanleihen aber auch ohne Wechselkursrisiko). Daher wird der Cross- Currency- Carry- Trade derzeit stärker zur Veranlagung in Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen eingesetzt. Die niedrigsten Zinsen bieten der große YEN und der kleine CHF.

YEN zum USD ist die größte Carry-Trade Kategorie.

Sinkt nun der USD im Kurs z.B. gegen den YEN, entsteht eine Liquiditätsklemme, die Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen Geld wegnimmt.

YEN zum EUR ist eine wichtige Carry-Trade Kategorie.

Sinkt nun der EUR im Kurs z.B. gegen den YEN, entsteht eine Liquiditätsklemme, die Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen Geld wegnimmt.

USD zum EUR ist eine wichtige Carry-Trade Kategorie.

Sinkt nun der EUR im Kurs z.B. gegen den USD, entsteht eine Liquiditätsklemme, die Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen Geld wegnimmt.

UND UMGEKEHRT. Diese Woche verlief umgekehrt beim USD/ YEN- Verhältnis, der Weltspekulationsmarkt erhielt wieder etwas Liquidität.

Warum nur etwas Liquidität sehen Sie hier an EUR/ USD:

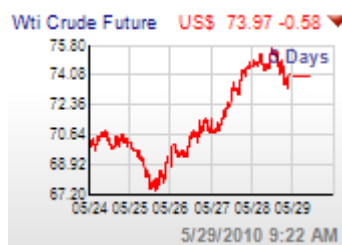


EUR/ USD war nämlich durchwachsen diese Woche und per Saldo sogar ein Downwind und unterstützte die Liquidität des Weltspekulationsmarktes nicht.

Wir erlebten daher eine Anschauungswoche zu den einzelnen Phänomenen: Down-/Upwind bzw. EUR- Krise. Den ganzen letzten Monat konnte man von der EUR- Krise viel hören, vieles stark vermischt „brutto“ sehen, aber den Umfang nicht genau sehen, da die EUR- Krise mit einem Downwind vermischt war.

Diese Woche ist es entmischt. Was Sie im Chart sehen, ist kein Downwind, das ist netto. Und es ist ganz schön stark! (Zumal der USD nun wirklich kein topfitter Athlet ist!)

Wir erleben auch eine Anschauungswoche zur Weltbedeutung. Hier sehen Sie das Öl diese Woche:



Wenn also der EUR gegen USD fällt- Downwind und der USD gegen den YEN steigt- Upwind kommt per Saldo ein Upwind heraus. Europa wird zunehmend unwichtiger für die Welt und da es dilettantisch ist, ist das auch gut so. Wer seinen Job nicht kann, bleibt besser unbedeutend und spiele sich nicht auf. Die zunehmende Deutsche Regulierungsafinität ist vielleicht auch gar nicht so schlecht in dieser Hinsicht. Sie nimmt dem EUR immer mehr an

Weltbedeutung, die ihm ohnehin nie gut tat. Wenn man Weltbedeutung will, muss man zurück zum ECU (XEU) (1979-1999), der konnte das, was eine PARALLELWÄHRUNG zu den Nationalwährungen und für Handel-, Handelsfinanzierung und Preisfestsetzungen gut geeignet. Es gab keine nationalen Staatsanleihen in ECU und auch das war gut so. Der ECU (XEU) war eine Währungskorbwährung und hätte das Zeug zu einer zweiten Weltwährung gehabt. Die EU hat ihn vermurkst, keine Scheine gedruckt und statt dessen das falsche EUR- Konzept (= Aufgabe der nationalen Währungen) verfolgt.

Die in diesen Tagen oft zu lesenden „Interessenskonflikte“ zwischen Frankreichs „Wunsch“ (die haben per Volksabstimmung die EU- Verfassung abgelehnt!- nicht vergessen) nach einer Europäischen Währung und Deutschlands Wunsch nach harter Währung mit unabhängiger Notenbank gehen am Thema vorbei. In Wahrheit gab es das für beide Interessen perfekte Tool nämlich schon und bis 1999: Den ECU (XEU). Dass beide Philosophien zudem falsch sind, beweist die aktuelle EUR- Krise, denn diese gäbe es in dieser Schärfe nicht, wenn nicht Frankreich völlig falsch den EUR „als Alternative zum USD“ gepriesen hätte und nicht Deutschlands Logik die rechtzeitige Monetisierung von GR-Bonds schon im Dezember 2009 hintertrieben hätte- jetzt kostet es das Vielfache.

Die Rückstufung des EUR zum ECU (zwecks Papierersparnis ggf. unter dem Namen EUR) bei Wiedereinführung aller nationalen Währungen, die im EUR stecken und Konvertierung der nationalen Staatsschulden in diese nationalen Währungen bleibt das richtige Konzept. Jedes Land hat dann 2 Zahlungsmittel und das auf Dauer. Natürlich sprechen wir von freier Wechselkursbildung zwischen den nationalen Währungen und dem ECU-EUR, der eben der Korb aus Gewicht/Kurs der einzelnen Währungen zusammen sein würde.

Meldungen:

Die Londoner Ratingagentur FITCH hat Spanien von AAA auf AA+ downgegradet.

Der Mai 2010 brachte die GERINGSTE Emission an Unternehmensanleihen SEIT 10 JAHREN.

In den USA geht der Konsum „überraschend“ zurück, da mehr gespart werde. Angesichts des hier bestehenden Rückstandes der US- Haushalte kein Wunder.

Die Kreditkrise verschärft sich denmoch und dehnt sich nun wieder auch auf Corporate Bonds aus. Ob das wieder ein Deflationsschock wird, liegt aber- wie immer- an der Liquiditätspolitik der Zentralbanken.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX Schluß):

Gold (Au) stieg von EUR 934,15 auf 988,8; plus 5,85%

Platin (Pt) stieg von EUR 1195,65 auf 1258,1; plus 5,22%

Palladium (Pd) stieg von EUR 344,34 auf 372,13; plus 8,07%

Silber (Ag) stieg von EUR 14,02 auf 14,96; plus 6,7%

Dax/Gold: 6,01 (letzte Woche 6,24), das sind **3,7% Plus für Gold gegen Aktien.**

Dax/Palladium: 15,98 (letzte Woche 16,93), das sind **5,6% Plus für Palladium gegen Aktien.**

Öl/Gold: 0,061 (letzte Woche 0,060), **Gold ist gegen Öl um 1,67% gefallen.**

Öl/Platin: 0,0479 (letzte Woche 0,047), **Platin ist gegen Öl um 1,9% gefallen.**

Interpretation der Auswirkungen:

Wir sahen Zentralbankmaßnahmen und politische Regulierung. Wir gehören nicht zu denen, die solches unbeholfen mit „Marktentwicklungen“ oder „Trendcharts“ oder „Technischen Kursmomenten“ zu erklären versuchen. Weil es damit nichts zu tun hat.

Unser Musterportfolio:

Das voll gemanagte Portfolio hatte diese Woche viele Absicherungen drinnen und dazu Gold- und Palladium Long Optionen. Beide performten sehr gut und konnten „das Gewicht“ der Absicherungen mehr als kompensieren. Wir haben an Gewinn zugelegt. Die Absicherungsstrategie ist aber natürlich performancehemmend.

Das letzten Freitag morgen zu EUR 326.-/oz (in Standard 3 KG- Barren) beschaffte Palladium ist nun seit Zukauf um 14% im Plus. Vom Papiergeld wurde Silber nachgekauft, Palladium aufgerundet und das verlorene Platin leicht zugekauft. Letzteres deshalb, weil sich Öl als sehr stark in der Erholung erwies.

Die Silberzahlungsmittelmünzen sind deflationsfest, aber belasten die Performance natürlich nun solange, bis der Silberwert den Zahlungsmittelwert übersteigt und bislang ist das nicht der Fall. (Bisher sind das EURO)

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot – bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	62 %	61 %	halten
Platin (Pt)	4 %	5 %	aufrunden
Palladium (Pd) geswapt	10 %	10 %	aufrunden
Silber (Ag)	15 %	20 %	zukaufen
Zahlungsmittelsilber	4%	4%	halten
Cash CHF	5%	0%	-

Performance in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio inkl. Umstellung	108,1
Einlagen-Genossenschaft (kalk.)	190,2

Performance in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 761,14 EUR/oz Au zum 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio inkl. Umstellung	140,4
Einlagen-Genossenschaft (kalk.)	246,8

Selbst das Do-it-Yourself- Musterportfolio hat in Verzinsung schon nach 18 Wochen, die dieses Jahr nun alt ist, mit 40,4% jeden Zins/ Rendite für ein Volljahr bei weitem outperformt.

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Die Grundlagen der gegenparteirisikolosen Anlage-Form und Handels-Strategie sind unter <http://www.goldgenossenschaft.net> erläutert. Dort finden Sie auch unter dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.